

13. Ökumenisch Radpilgern zum ökumenischen Kirchentag nach München 2010 in 160 km

Heribert Popp



Bild 13.1: Logo Kirchentag

13.1 Abstract

Gemeinsam radelten evangelische und katholische Christen in zwei Tagesetappen nach München zum 2. Ökumenischen Kirchentag. Dabei halfen die Kirchen am Rande des Weges, gemeinsam zu beten (alternierend in den Konfessionen). Start war am Di. 11.5. um 14.00 Uhr an der Rappenbügler Pfarrkirche. Es ging nach Regensburg, die Donau aufwärts weiter und dann zur Übernachtung nach Abensberg, insgesamt 70 km. Am Mittwoch führte die Pilgerfahrt in 90 km nach München. In Mainburg trafen die Pilger eine Dreiergruppe aus Dresden, die auch nach München unterwegs war (siehe Bild 13.2 vorne links). In München begann um 17.30 Uhr auf der Theresienwiese der Eröffnungsgottesdienst des 2. Ökumenischen Kirchentages mit Landesbischof Dr. Johannes Friedrich und Erzbischof Dr. Reinhard Marx, den die Radpilger wegen Umwegen im Englischen Garten verspätet erlebten. Von 19.00-22.30 Uhr nahmen die Pilger am Abend der Begegnung in der Münchner Innenstadt teil.

Nach dem Abendsegen mit Lichtermeer brachte ein Bus die Pilger mit ihren Fahrrädern zurück. Am nächsten Tag ging es mit dem Auto nach München zum Messergelände, da die Radpilger mit dem Thema „Ökumenischer Jakobsweg“ auf einem Stand ihre ökumenischen Erlebnisse präsentierten.



Bild 13.2: Zusammentreffen mit Dreiergruppe aus Dresden (vorne links).

13.2 Ökumenisch in die Landeshauptstadt radeln

13.2.1 Beginn des ökumenischen Radpilgerns zu Kirchentagen

Letztes Jahr erreichten die Rappenbügler Radpilger Santiago de Compostela und diesen Sommer wollen sie das große Jerusalemprojekt mit der Etappe nach Wien beginnen. Das war für den Pilgerleiter Heribert anscheinend nicht genug zu organisieren. Er startete einen neuen Radpilgerzweig „Radpilgern zu den Kirchentagen“. Was 2010 nach München begann, wurde nach Dresden, Hamburg, Mannheim–Regensburg und Stuttgart fortgesetzt. Neu war die Ausrichtung. Es sollten bewusst evangelische Radpilger angesprochen werden. Durch die negativen Erfahrungen von Luther damals mit Wallfahrten, z.B. den übertriebenen Reliquienkult, strich er diese Möglichkeit des spirituellen Erlebnisses. Der Jakobsweg wird aber in letzter Zeit auch von evangelischen Christen begangen, und in Deutschland entstanden ökumenische Jakobsweg-Routen. So begannen die Rappenbügler Radpilger mit dieser Münchner-Tour ihre ökumenischen Radpilgerfahrten. Dies hatte natürlich Auswirkungen auf die Andachten, die jetzt ohne die geliebten Marienlieder und die kurzen Gesätzchen vom Rosenkranz auskamen. Dafür rückte das „Vater unser“ mehr in den Mittelpunkt. Dieser erste Versuch einer ökumenischen Radpilgerfahrt war der Anfang von vielen weiteren.

13.2.3 Halbtags radeln den Donau- und Abensradweg

Am Dienstag um 14.00 Uhr starteten 7 kath. Radfahrer mit nur einer evang. Radpilgerin und Norbert, der ein Begleitfahrzeug mit Radständer fuhr, damit bei Problemen das Rad aufgeladen und der Pilger im Auto mitfahren konnte. Im Laufe der Pilgerfahrt sollte sich der Anteil der evang. Mitpilger auf 50 % steigern. Nach dem Reisesegen von Pfarrer Gerhard Schedl in der Rappenbügler Pfarrkirche und dem obligatorischen Pilgerkerze Anzünden unter der Jakobusstatue folgten die Radpilger dem bekannten Weg, den sie jedes Jahr auf der Altötting-Tour nehmen. Er führt über Diesenbach, Regendorf nach Reinhausen, einem nördlichen Ortsteil von Regensburg. Nun mussten die Radpilger durch ganz Regensburg durch zum Ziegetsberg. Die Andacht fand bei einem Altbekanntem statt, bei Pfr. Klaus Göldner in seiner St.-Johanneskirche,



Bild 13.3: Kaffee und Tee in moderner Kirche mit Pfr. Göldner (ganz rechts).

der bis vor kurzem als evang. Pfarrer in Maxhütte-Haidhof gewirkt hatte. Nach der ökumenischen Andacht in seiner modernen Kirche lud Pfr. Göldner die Radpilger zu Kaffee und Tee ein (siehe Bild 13.3; Pfr. Göldner ist ganz rechts).

Nun mussten die Radler den Gipfel des Ziegetsbergs hoch, die Autobahn auf einer Brücke überqueren und dann über Pentling runter, um auf den Donauradweg zu kommen.

Diesen folgten sie nun eben über Matting – Bild 13.4 zeigt Rast am Donauradweg mit Begleitfahrzeug –, Bad Abbach bis Saal a.d. Donau. In der dortigen Christkönigkirche feierten die Radpilger eine schöne ökumenische Andacht aus dem religiösen Führer des Münchener Kirchentages. Es war schon 18.00 Uhr. Die Pilger beeindruckte in der Kirche besonders der Taufstein mit Osterkerze, der zu einem uns unbekanntem Anlass besonders dekoriert war (siehe Bild 13.5).



Bild 13.4: Donauradweg mit Begleitfahrzeug.

Weiter ging es etwas bergauf nach Unterwendling und Arnhofen, um erst gegen 19.30 Uhr in Abensberg anzukommen. Zwar lagen erst 66 km hinter den Radlern, aber sie waren ja erst um 14.00 Uhr gestartet. Sie übernachteten im Altstadtotel und ließen den Tag bei gutem Essen und Bier ausklingen. Vor allem die neu gebraute Turm-Weiße mundete allen vorzüglich. Am nächsten Tag wollten die Radpilger dann den Anlass der Turm-Weiße, den Hundertwasser-Turm (siehe Bild 13.6), auch bestaunen.



Bild 13.5: Dekorierter Taufstein in Saal.

13.2.3 Wichtige Bekanntschaft und zu spät kommen

Der Mittwoch begann mit einer Andacht in der St. Barbara-Kirche zum ökumenischen Thema „Ein Glaube, eine Hoffnung, eine Liebe“, siehe Kap. 13.4. Dabei stieß als weiterer evang. Pilger Stefan dazu, der aus Deggendorf gekommen war. Nun wollten alle den neuen Hundertwasserturm besichtigen, ein Architekturprojekt des weltbekannten Künstlers Friedensreich Hundertwasser. Angenehme runde Formen, tanzende Fenster, wellige Böden und organische Linien und Zwiebeltürme, das sind die Elemente Hundertwassers. Der Brauer Kuchelbauer hat ihn zu Marketingzwecken errichten lassen und einen Volltreffer gelandet. Bei vielen Vereinen steht der Turm (siehe Bild 13.6) seitdem auf der Ausflugsliste.

Auf dem Abensradweg, also eben der Abens entlang, radelte die Pilgergruppe über Siegenburg nach Elsendorf. Hier überquerten sie die Autobahn Regensburg nach München. Weiter ging es den Abensradweg folgend in 23 km nach Mainburg, das eine Überraschung für die Radtruppe bereit hielt.

In Mainburg schlossen sich ihnen bei der Andacht 4 weitere Radpilger an, von denen 3 bis von Dresden (in 4 Tagen) über Prag gepilgert waren. Ihr Radpilgern sollte die Aufmerksamkeit auf Dresden lenken, wo 2011 der nächste evangelische Kirchentag stattfinden wird. Nun war die Pilgergruppe halb katholisch und halb evangelisch besetzt. Wir bestanden aus einem kath. und



Bild 13.6: Hundertwasser Turm.

einem evang. Pfarrer, zwei Professoren, einem Richter, zwei Jugendlichen und sechs weiteren netten Radlern und Radlerinnen, eine bunte Gruppe. Der evang. Pfarrer Michael Schleinitz aus Wehlen an der Elbe sollte noch mehrmals die Pfade der ökumenischen Radpilger kreuzen. So besuchten sie 2012 seine Radfahrerkirche in Wehlen bei der Tour Regensburg–Dresden, siehe Kap. 14.2, und dann radpilgerte er mit den Rappenbüglern 2013 von Dresden nach Hamburg, siehe Kap. 15.2. Die „Dresdner-Verstärkung“ ist im Bild 13.2 unten links zu sehen. Die nun 13-köpfige Gruppe folgte bis Rudelzhausen noch dem Abensradweg und schwenkte dann auf den Hopfenradweg ein, der über Au i.d. Hallertau und Zolling meist entlang der 301 führte. Dazwischen rasteten die Pilger (siehe Bild 13.7). Zwei Pilgerinnen war das Tempo zu schnell, so packten sie ihre Räder auf den Radanhänger des Begleitfahrzeuges und erholten sich bis Freising.

Nach 33 km erreichten die Radpilger den Stadtrand von Freising und kehrten zu einer zu ausgiebigen Mittagspause ein. Dadurch kam dann die Radgruppe zu spät zur Eröffnung des Kirchentages und auch Pfr. Schleinitz, der doch vom Podium aus Radpilger zum Besuch des nächsten evang. Kirchentages in Dresden einladen sollte.

Nach der zu langen, aber recht gemütlichen Mittagspause, da sich die neuen Radpilger als so interessant entpuppten, galt es zum Freisinger Domplatz hoch zu fahren. In der Benediktuskapelle beteten die Dresdner eine Andacht.

Die um 715 gegründete Kirche wurde 739 schon Bistumskirche mit Bischofssitz. Die massiven Domtürme behielten über all die Jahrhunderte ihre mittelalterliche Form. Vom im 12.



Bild 13.7: Rast.

Jahrhundert errichteten Dom wurde nur das Portal 1681 durch eine Säulenrahmung mit Giebel und eine Korbiansfigur in der Nische darüber barockisiert. Innen strotzt der Dom vor Barockausstattung (siehe Bild 13.8).

Nach der Andacht im Freisinger Dom folgten die Radpilger der Schotterstraße des Isarradweges und kamen nicht so schnell vorwärts, wie gehofft. Die Strecke über Garching, Ismaning, Freimann zum Englischen



Bild 13.8: Barockausstattung im Dom von Freising.

Garten zog sich hin. Zu allem Überfluss verfuhr sich die Truppe im Englischen Garten und musste Umwege in Kauf nehmen. Um 17.00 Uhr sollte Pfr. Schleinitz schon beim offiziellen Einradeln zur Theresienwiese dabei sein. Die Radler fuhren zu dieser Zeit erst im Englischen Garten umher. In einer Münchner Großstraße fuhren sie, geleitet von Heribert, auf der linken Seite gegen den Verkehr, bis sie ein Polizist eines besseren belehrte, aber Milde walten ließ bei diesem Verkehrsvergehen. Mit 15 Minuten Verspätung trafen sie dann zum Eröffnungsgottesdienst auf der Theresienwiese ein und stellten ihre Räder im ausgewiesenen Bereich ab. Landesbischof Dr. Johannes Friedrich und Erzbischof Dr. Reinhard Marx gestalteten den Eröffnungsgottesdienst des 2. Ökumenischen Kirchentages. Relativ schnell traf man sich mit den 23 Rappenbüglern, die mit dem Bus angereist waren.

Nach der einstündigen Eröffnungsfeier verladen die Radpilger ihre Räder mit Busfahrer Werner (siehe Bild 13.9) in den mitgebrachten Radanhänger. Auch ein Kleidungswechsel im Bus war möglich. So wurden die 91 km Radfahren und das Zuspätkommen schnell vergessen und die Radpilger freuten sich alle auf den Abend der Begegnung.



Bild 13.9: Verladen der Räder.

13.2.4 Aktiv am Kirchentag

Der Abend der Begegnung erstreckte sich im Altstadttring und präsentierte mit 300 Ständen und nahezu 100 Musikgruppen die 7 Regierungsbezirke musikalisch, kulinarisch und spirituell. Für jeden war zum Essen und Trinken und Musik-Hören das Passende dabei, aber bei den besten Spezialitäten gab es natürlich die längsten Schlangen.

Kurz vor 22.00 Uhr erhielten Tausende von Besuchern je eine Kerze für den Abendsegen, womit sich ein gewaltiges Lichtermeer auf dem Ring um die Innenstadt mit den Kerzen bildete, ein Segenskreis aus Licht. Nach einem gemeinsamen Vaterunser auf dem Altstadtring schloss der Abend mit Bläserchören. Die Rappenbügler Kirchentagsbesucher mussten etwas länger auf den sie abholenden Bus warten, da er wegen diverser Absperrungen große Umwege in München fahren musste. Mit Bus und Radanhänger ging es dann nach Hause mit Ankunft nach Mitternacht.

Die Nacht war für einige Radpilger kurz, hieß es doch am nächsten Tag auf dem Kirchentag in den Münchner Messehallen einen Informationsstand zum Thema „Ökumenischer Jakobsweg“ aufzubauen. So fuhr Pilgerleiter Heribert mit einem voll bepackten Auto in der Früh gleich wieder nach München und baute den Stand auf. Er und der weitere Standdienst konnten sich drei Tage lang über viele tiefe Gespräche über den Jakobsweg und das Radpilgern freuen (siehe Bild 13.10), so dass alle Teilnehmer der Meinung waren, so etwas wieder zu machen. Was sie dann auch am Regensburger Katholikentag 2014 verwirklichten.

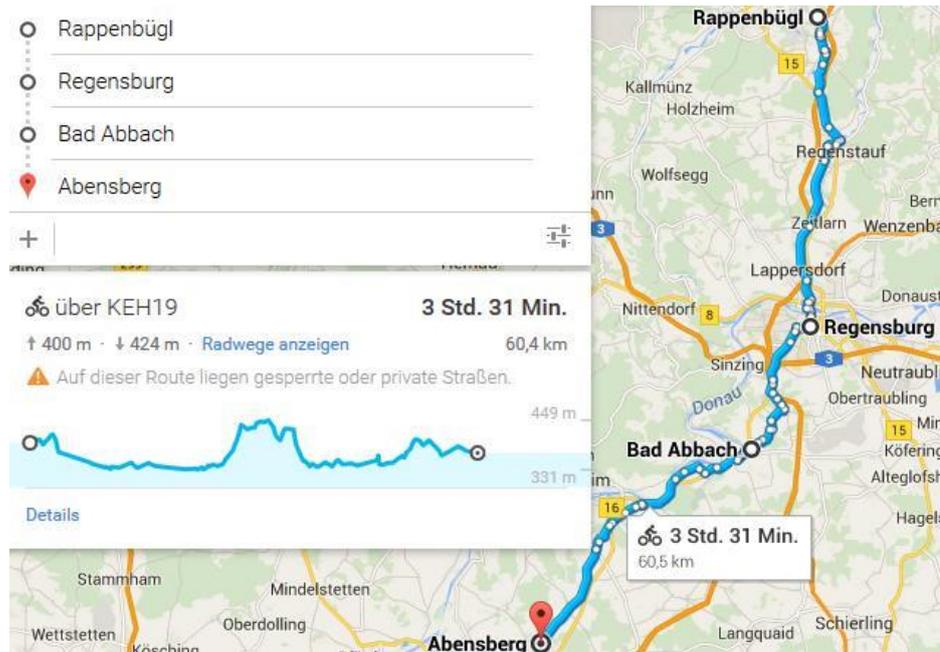


Bild 13.10: Informationsstand zum Thema „Ökumenischer Jakobsweg“.

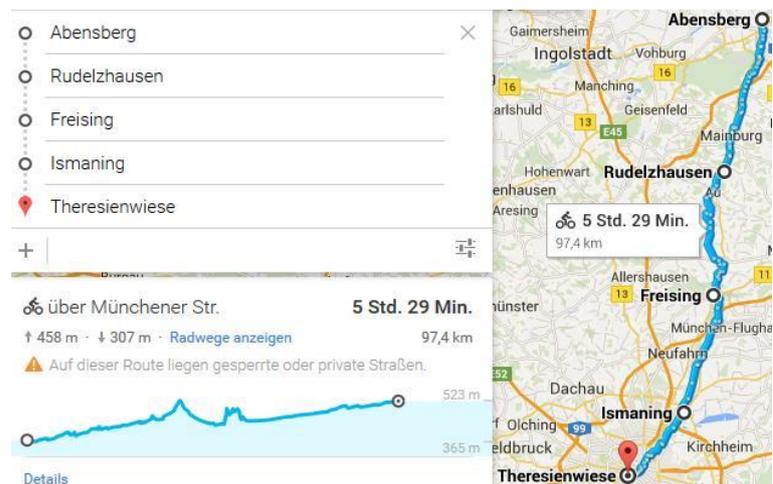
13.3 Organisatorisches und Technisches

1. Tag: 14.00 Rappenbügl (*Pilgerkerze, Reisesegen*), 14.15 Abfahrt nach Hagenau, Diesebach, Regendorf, Regensburg, über die Donau zum Ziegetsberg zur Ev.-Luth. Kirche St. Johannes (Pfarrer Göldner, Augsburgstr. 36a, Tel. 0049 941 90 788) (26 km), 16.15 *Andacht*, 16.45 Abfahrt über Augsburgstr. bis Kreisel, dann rechts in Hauptstr. bis Altes Tor, dann in Weichselmühlweg runter bis zur Donau, Donauradweg, Matting, Bad Abbach, Saal a.d. Donau (ca. 25 km), 18.00 *Andacht in der Christkönigkirche* (Bahnhofstr. 2, Tel. 0049 9441 8220), weiter Obersaal (alte B16), bergauf nach Unterwendling, Oberteuerting, Arnhofen, ca. 19.30 Abensberg (15 km), Abendessen im Jungbräu (Weinberger Str. 6–8) (**62 km, 410 Hm**).

Übernachtung: Altstadtotel Kneiting, Osterriedergasse 2, Tel. 0049 9443 91540, www.hotel-kneiting.de



2. Tag: 7.30 Andacht in der *St. Barbara Kirche* (Theoderichstr. 11, Tel. 0049 9443 1342), 7.45 Abfahrt den Abensradweg entlang, Dürnhart, Siegenburg, Elsendorf, Ratzenhofen, Mainburg (23 km), 9.30 Andacht in der *Evangelisch-Lutherischen Kirche* (Schlichtstr. 5, Tel. 0049 8751 810130), 10.00 Abfahrt bis kurz vor Rudelzhausen, dann Hopfenradweg, meist entlang der 301, nach Freising (33 km).



Mittagspause, 14.00 Andacht in der *Benediktuskapelle im Freisinger Dom* (Domberg 27, Tel. 0049 8161 1812126), 14.15 Abfahrt Isarradweg weiter, Garching, Ismaning, Freimann, Englischer Garten, Hofgarten, Richtung Bahnhof, Seidlstr., dann rechts zum Sankt-Pauls-Platz 10 (35 km), St. Paul, Sammeln der Radpilger und ab 17.00 gemeinsames Einfahren in die Theresienwiese (Abstellbereich für Räder), 17.30 Theresienwiese: *Eröffnungsgottesdienst des 2. Ökumenischen Kirchentages*, 19.00 Radverladung, 19.00–22.00 Abend der Begegnung, 22.30–23.00 *Abendsegens*, Lichtermeer, 23.00 Bus bringt Pilger und Räder zurück, Rückkehr ca. 0.30. Pilgerkerze löschen (**98 km, 460 Hm**).

13.4 Spirituelles – Andacht zur „Einheit der Christen“

Ein Glaube

Lied: Liebster Jesu wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören (GL 149)

Lesung: (Joh 17,21-23)

Jesus spricht: Alle sollen eins sein, wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Die Herrlichkeit, die

du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, damit sie eins sind, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollkommen eins sein, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich.

Herr wir bekennen, dass menschliche Schwachheit und Schuld deine Kirche gespalten hat. Die Christenheit besteht heute aus vielerlei Kirchen und kleinen Gruppen.

A: Erbarme dich unser.

Deine Botschaft wird auf verschiedene Weise verkündigt. Die Unterschiede im Glauben verhindern die Vereinigung.

A: Erbarme dich unser.

Sende der Christenheit den Geist der Erkenntnis. Hilf uns Missverständnisse und Vorurteile beseitigen. Öffne unser Herz der ganzen Wahrheit.

A: Erbarme dich unser.

Eine Hoffnung

Lesung: (Joh 10, 14-16)

Jesus sagt: Ich bin der gute Hirt; ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich der Vater kennt und ich den Vater kenne; und ich gebe mein Leben für die Schafe. Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Hof sind; auch sie muss ich führen, und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten.

Herr, die Kirche soll das Zeichen der Hoffnung unter den Völkern sein. Du willst sie alle sammeln und zur Einheit führen. Wir sind schuld, dass dieses Zeichen nicht deutlich ist; denn deine Herde ist zerteilt.

A: Erbarme dich unser.

Mit jeder Taufe wird die Hoffnung der Erde auf die Einheit aller neu begründet. Wir aber bauen zu wenig auf diesem Grund.

A: Erbarme dich unser.

Sende uns den pfingstlichen Geist, damit jeder in seiner Sprache die eine Botschaft hört. Hilf uns, die Tore deines Hofes weit zu öffnen.

A: Erbarme dich unser.

Eine Liebe

Lesung: (Joh 15,9-12)

Jesus sagt: Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt; bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich zu euch gesagt, damit meine Freude in euch ist, und damit eure Freude vollkommen wird. Das ist mein Gebot: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.

Herr, deinem Volk fehlt es an Liebe, die es zusammenhält. Hass und Zwietracht, Unduldsamkeit und Gleichgültigkeit treiben uns auseinander.

A: Erbarme dich unser.

Wir sollen dein Brot an einem Tisch essen. Aber wir können es nicht. So sehen wir, wie sinnwidrig die Spaltung ist.

A: Erbarme dich unser.

Sende den Geist der Liebe in die Herzen deiner Gläubigen, damit wir Schritte tun, die deine Christenheit näher zusammen führt, – damit wir nicht ermüden.

A: Erbarme dich unser.

Fürbitten

V: Herr, Jesus Christus, du hast den Vater um Einheit für deine Freunde und Jünger angefleht. So rufen auch wir bei dieser Pilgerfahrt zu dir:

1. Jesus, unser Bruder, öffne unser Herz, damit wir im Gebet immer wieder eins mit dir und dem Vater werden, so dass wir aus deinem Geist heraus leben und miteinander eins werden können.
2. Jesus, unser Bruder, dein Geist führe unsere Pfarrgemeinden, damit wir die vorhandenen Probleme gemeinsam schultern und deine Liebe neu in unserer Mitte erscheint.
3. Jesus, unser Bruder, einige deine Kirche, damit sie nicht in Gruppen von Geweihten und Laien, von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen, von Konservativen und Liberalen gespalten wird. Lass uns erkennen, dass jeder von uns seine Berufung von dir hat, dass wir alle aus dem Vater heraus leben und nur gemeinsam Kirche in dir sind.
4. Jesus, unser Bruder, deine Liebe fließe in unsere christlichen Konfessionen, damit wir weiter danach streben, eins zu werden; denn nur gemeinsam geben wir Zeugnis von deiner großen Liebe zu uns.
5. Jesus, unser Bruder, eins wollen wir werden in unserem Land. Schenke gegenseitiges Verstehen, damit Vorurteile, Neid und gegenseitiges Misstrauen überwunden wird, damit Menschen neu zu dir und zum Glauben an dich finden.
6. Jesus, unser Bruder, lass uns die Erde nicht in reiche und arme Länder teilen, sondern spüren, dass wir nur eine Welt haben, für die wir alle verantwortlich sind, damit wir solidarisch eins werden mit allen Menschen, die hungern und dürsten, die unter Verfolgung, Misshandlung und Kriegen leiden.
7. Jesus, unser Bruder, schenke dort, wo Unfrieden und Zank herrschen, ein neues Klima des gegenseitigen Verstehens. Lass Menschen ihre Konflikte friedlich und in deinem Geiste miteinander austragen, damit Einheit möglich wird.

Herr, als unser Bruder bist du uns nahe. Du weißt, wie schwer es uns fällt, eins zu sein, und wir immer wieder daran scheitern. So bitten wir um deinen Geist und um deine Liebe, damit wir die Einheit finden, mit dir und unseren Mitmenschen, im Vater und dem Heiligen Geist, jetzt und in Ewigkeit.

A: Amen

Vater unser,...

Friedensgruß: Als Zeichen der Versöhnung schenken wir uns den Friedensgruß.